

Die Rotkäppchenbande und ihre Abenteuer



Pauli kommt dazu

H.P. Reinig



Im Garten der Familie Bär ist es heute ruhig und friedlich. Bruno und seine Freunde Erwin und Rudi sind unterwegs um mit ihrem neuen Fotoapparat Bilder zu machen. Heute wollen sie die Kleinbahn fotografieren, mit der man von Bärnstadt ins Bärenental fahren kann.



Eine richtige Strasse soll erst noch gebaut werden und so muss man mit der Kleinbahn fahren. Sie bringt auch die Waren und die Post nach Bärental. Auf den wunderschönen, alten Waggons steht BÄRENTAL-BAHN und der Lokführer und der Schaffner sind zwei Brüder, die diese Arbeit gerne und mit großem Spaß machen. In ihrem roten Gepäckwagen haben sie alles dabei, was nach Bärental transportiert werden muß. Und die Bewohner von Bärental holen dann am Bahnhof alles ab, was sie bestellt haben: Mehl, Milch, Fleisch, Wurst, Käse, Brot und auch die Päckchen und Briefe.



Hier kommt sie gerade angedampft und Bruno macht schnell ein paar Fotos. Der Lokomotivführer winkt ihnen freundlich zu und läßt die Lokomotive rauchen und pfeifen.

Erwin schaut sich um. Wo ist denn eigentlich Rudi? Er ist mal wieder einfach los geflogen. Er macht sich nicht so viel aus dem Lärm und dem Rauch der Lokomotive.

Und so wie wir ihn kennen, hat er bestimmt auch schon wieder etwas entdeckt!

Da kommt er auch schon ganz aufgeregt angeflogen. Schnell, kommt mit, ruft er, ich habe jemanden gefunden, der unsere Hilfe braucht!



Tatsächlich! Er führt Bruno und Erwin zu der alten Buche mit dem steinernen Bild. Da sitzt ein ganz trauriger, müder Maulwurf auf der Bank. Er hat einen Rucksack und ein kleines Handwägelchen dabei, das mit einigen Kartons beladen ist. Was machst du denn hier, fragt ihn Bruno. Da schaut ihn der kleine Maulwurf ganz traurig an und sagt: Das ist eine lange und schlimme Geschichte und ich bin den ganzen Tag gelaufen und jetzt bin ich müde und hungrig und ich weiß nicht wohin. Ach, das ist doch kein Problem, sagen da die Freunde, du bist hier im Bärental. Hier wohnen ganz viele liebe und lustige Leute beieinander und wenn du möchtest, kannst du gerne mit zu uns kommen! Aber erst mußt du uns deine Geschichte erzählen!

Und Pauli beginnt.....



Ihr wißt ja sicher, daß wir Maulwürfe Tiere sind, die unter der Erde lange Gänge graben und dabei ganz viel Ungeziefer beseitigen und den Boden auflockern, damit die Pflanzen besser wachsen können. Und weil wir zwischendurch immer wieder an die frische Luft müssen, gibt es auf den Wiesen die berühmten Maulwurfshügel. Ich habe auf einer schönen grünen Wiese gewohnt und dort jeden Tag meine Gänge gegraben, wie wir Maulwürfe das eben tun müssen.



Unter dem größten Maulwurfshügel hatte ich meine Wohnung, die ich mir richtig schön und gemütlich eingerichtet hatte.



Doch dann kamen die Menschen mit ihren Maschinen um eine Straße zu bauen. Sie soll von Bärnstadt bis nach Bärenthal reichen. Und weil sie möglichst gerade sein soll, mußte sie genau über meine Wiese führen, Die ganze Wiese wurde mit dem Bagger eben gemacht und glatt geschoben. Dabei wurden meine ganzen Maulwurfshügel zerstört und ich mußte schnell meine Wohnung verlassen und alles retten. Da kann ich nicht mehr bleiben und muß mir nun eine neue Wiese suchen und wieder ganz von vorne anfangen.



Alles was ich besitze habe ich in meinem Rucksack und in den Kartons. Und damit bin ich jetzt den ganzen Tag hier auf diesem Weg unterwegs gewesen. Und jetzt kann ich einfach nicht mehr weiter und weiß nicht wo ich etwas zu essen bekomme und wo ich schlafen kann.



Schau, sagt da Bruno zu ihm, komm mal mit um die Ecke! Du bist auf dem richtigen Weg nach Bärental gewesen! Und jetzt kommst du einfach mit uns ins Bärenhaus. Bei uns wohnen ja auch Rudi und Erwin Watsch und ich denke, meine Mama Bär hat nichts dagegen, wenn du erst einmal bei uns bleibst. Aber ein Stück müssen wir schon noch gehen. Schau, da oben am Waldrand schaut das Dach vom Bärenhaus heraus! Schaffst du das noch? Na klar, jetzt weiß ich ja wohin ich kann und habe neue Freunde, freut sich Pauli.



Im Garten sitzt die Mama Bär im Liegestuhl und liest ein Buch. Sie freut sich über die Ruhe, wenn die Rotkäppchenbande einmal nicht hier herum tobt.



Aber da ist es auch schon aus mit der Ruhe!
Die Freunde kommen und bringen auch noch jemanden mit! Wen
habt ihr denn dabei, fragt sie, das ist doch ein Maulwurf! Wo
kommt der denn her? Die sieht man doch sonst nie, weil sie fast
immer unter der Erde ihre Gänge graben.



Da erzählen die Freunde ihr die ganze Geschichte vom Maulwurf und bitten sie, daß Pauli bei ihnen bleiben darf. Und da sie ja eine besonders liebe Bärenmama ist, sagt sie natürlich ja und geht auch gleich ins Haus um für alle etwas zum Essen zu machen und ein Bett für Pauli zu richten.



Natürlich muß sie die Neuigkeit gleich der Lehrerin der Bärenschule, Frau Tütelich, erzählen.

Und die Freunde versuchen Pauli klar zu machen, daß er hier im Garten auf keine Fall graben darf, sondern neben dem Garten, drüben am Waldrand. Und Pauli sieht das natürlich ein, hier im Garten wären ja auch die Maulwurfshügel die beim Graben entstehen ganz unpraktisch und es wäre schade um den schönen Rasen. Und am Waldrand ist genügend Platz und schöne lockere Erde. Außerdem ist er froh, daß er hier bleiben darf und Freunde hat. Und Mama Bär hat ihm versprochen, daß er sein eigenes kleines Zimmerchen bekommt, wo er seine Sachen aus seiner Wohnung aufstellen und wohnen darf, direkt neben dem Zimmer seiner Freunde.



Am Abend machen sie neben der Sitzecke ein kleines Lagerfeuer. Mama Bär hat für Pauli schon eine rote Mütze gestrickt. Jetzt gehört er ganz richtig zur Rotkäppchenbande. Sein Zimmerchen hat er auch schon ingeräumt und die Freunde waren ganz erstaunt über die vielen schönen Dinge, die Pauli beim Graben gefunden und aufbewahrt hat. Außerdem hat er viele seltene Pflanzen und mehrere Bücher darüber mitgebracht. Mein Zimmer ist noch viel schöner als meine alte Wohnung im Maulwurfshügel, sagt er, aber das allerschönste ist, daß ich jetzt nie mehr alleine bin und richtig gute Freunde habe. Und wir werden noch ganz viele spannende Abenteuer miteinander erleben, sagt Erwin. Hier ist es nie langweilig. Und so sitzen sie lange miteinander im dunkeln Garten, schauen in die Flammen und reden über den vergangenen Tag. Pauli schläft fast ein vor Müdigkeit. Er freut sich auf sein warmes, kuscheliges Bett, das Mama Bär für ihn hergerichtet hat. So etwas Schönes hatte er noch nie.